

# Organe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **113 (2004)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## ORGANE

### **Eidgenössische Kommission für das Schweizerische Landesmuseum (LMK)**

*Präsident:* Dr. Hans Wehrli, Zürich. *Mitglieder:* Dr. Manuela Kahn-Rossi, Canobbio; César Menz, Directeur Musée d'art et d'histoire de Genève, Genève; Markus Notter, Regierungsrat, Vorsteher der Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich, Zürich; Abt Daniel Schönbächler, Benediktinerabtei Disentis; Dr. Verena Villiger, Sous-directrice Musée d'art et d'histoire, Fribourg; Brigitte Waridel; Chef du Service des activités culturelles du canton de Vaud, Lausanne.

#### *Museumskonzept*

Der Auftrag des Bundesrates für die Sanierung und Erweiterung des Landesmuseums in Zürich lautete: Der Inhalt des Museums hat die Architektur zu bestimmen. Das 2004 erarbeitete Museumskonzept erklärt eingehend, wie der Bau am Platzspitz historisch gewachsen ist, warum er den heutigen Anforderungen nicht mehr genügt und warum er erweitert werden muss. Die Architekten kennen nun die strukturellen Anforderungen an die Architektur, und die Besucher wissen, was sie erwarten dürfen. Die LMK unterstützt das vorliegende Konzept und empfiehlt, die verschiedenen Museumsbereiche stark zu charakterisieren, ohne auf die Durchlässigkeit zu verzichten. Im Zentrum des zukünftigen Neuen Landesmuseums steht die Präsentation der Sammlungen und nicht die spektakuläre Architektur. Die LMK weist darauf hin, dass dank dem Neubau auf technisch modernstem Stand der Altbau geschont und sogar aufgewertet werden kann. Mit dem Neubau wird zudem der Austausch zwischen Landesmuseum und Platzspitzpark verstärkt, was die Verkleinerung des Parkes um etwa zehn Prozent legitimiert.

#### *Zeitgemässe Strukturen*

Mit dem Ziel einer klaren Trennung zwischen strategischer und operativer Führung hat der Bundesrat im Jahr 2002 den Eidgenössischen Räten die Überführung des Landesmuseums in eine öffentlich-rechtliche Stiftung des Bundes beantragt. Die Beratungen in der Kommission des Ständerates kommen nur langsam voran. Die damit für die Institution verbundenen zwischenzeitlichen Lösungen führen zu Verunsicherung und belasten die Arbeit des Museums. Die LMK warnt an dieser Stelle vor den Schwierigkeiten eines Dauerprovisoriums, der Diskrepanz zwischen Verantwortung und Kompetenzen sowie dem damit verbundenen bürokratischen Aufwand. Das Parlament wird im Rahmen des Landesmuseumsgesetzes entscheiden, wie weit seine Mitwirkung in Bezug auf Leistungsauftrag und Budgetierung gehen soll. Es braucht aber eine hohe Flexibilität im operativen Bereich, die heute fehlt.

#### *Zum Auftrag des Landesmuseums*

Das Landesmuseum soll ein «Haus für alle» sein. Doch wer sind alle – Alte und Junge, Schweizer und Touristen, Gebildete und Ungebildete, Konservative und Progressive? Lassen sich die einzelnen Zielgruppen wirklich unterscheiden, und sollen die Ausstellungsflächen und Finanzen der Grösse der Zielgruppe angepasst werden? Die LMK empfiehlt, den Auftrag des Museums umzusetzen, ohne sich dabei zu sehr in der Frage der einzelnen Zielgruppen zu verlieren. Es wird auch in Zukunft Menschen geben, die lieber einen Fussballmatch als ein Museum besuchen. Und so gilt es die pädagogische und die wissenschaftliche Arbeit im Museum ebenso wahrzunehmen.

### **Betriebskommission Museum für Musikautomaten Seewen**

*Präsident:* Dr. Andres Furger, Schweiz. Landesmuseum, Zürich; *Stellvertretung:* Regula Zweifel, Schweiz. Landesmuseum, Zürich; *Ehrenpräsident:* Dr. Heinrich Weiss-Winkler, Seewen. *Mitglieder:* Vertreter des Kantons Solothurn: César Eberlin, Leiter Amt für Kultur und Sport; Vertreter der Gemeinde Seewen: Hubert Gehrig, Gemeindepräsident, Seewen; *Vertreter des Bundes:* Urs Allemann-Cafilisch, Schweiz. Landesmuseum Zürich; *weiteres Mitglied:* Fredi Mendelin, Direktor Basellandschaftliche Kantonalbank, Laufen; *Beisitzer:* Dr. Christoph E. Hänggi, Leiter Museum für Musikautomaten Seewen.

Die Betriebskommission für das Museum für Musikautomaten verabschiedete das Konzept für das Jubiläumsjahr. Ein weiteres wichtiges Traktandum galt der Lösung des Problems der fehlenden Busparkplätze. 2005 soll in Seewen ein neuer Busparkplatz gebaut werden. An einer Strategiesitzung entschied die Kommission, den Sonderausstellungen in Zukunft ein grösseres Gewicht beizumessen. Zudem soll die Sammlung der Uhren mehr gewichtet werden. Die Renovation der grossen Welte-Philharmonie-Orgel und deren Neupräsentation 2007 bleibt ein weiteres wichtiges strategisches Ziel.

### **Gesellschaft für das Schweizerische Landesmuseum (GLM)**

*Präsident:* Dr. Peter Gnos, Zürich; *Sekretariat:* Schweizerisches Landesmuseum Zürich. *Mitglieder:* Dr. Beat Badertscher, Zürich; Annette Beyer, Rüschlikon; Dr. Renée Bodmer, Zürich; Kurt Feller, Genolier; Jean-Marc Hensch, Zürich; Dr. Hanspeter Lanz, Zürich; Toni Isch, Buttikon SZ; Dr. Kathy Riklin, Zürich; Eugen Thomann, Winterthur. Bis zur GV vom Juni 2004: Barbara von Orelli, Zürich; Regula Zweifel, Kilchberg.



Den rund 700 Mitgliedern der Gesellschaft boten verschiedene Spezialführungen Einblick in das vielfältige Ausstellungsprogramm des Schweizerischen Landesmuseums. Einen besonderen Höhepunkt stellte die Kulturreise mit dem Ziel der Ausstellung «Silberschatz der Schweiz» im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe dar. Der Jahresausflug der GLM führte in die Innerschweiz zur Sonderausstellung «Tell, bitte melden!» im Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz. Das diesjährige Geschenk der GLM zuhanden der Sammlung des Schweizerischen Landesmuseums, der «Oeri-Säbel», bedeutet einen wertvollen Zuwachs für die Waffensammlung.

2004 sind Frau Annette Beyer, Frau Barbara von Orelli und Frau Regula Zweifel aus dem Vorstand der GLM zurückgetreten. Ich danke an dieser Stelle für ihr grosses Engagement. Neu in den Vorstand der GLM aufgenommen wurden Jean-Marc Hensch, Vorsitzender des Komitees Neues Landesmuseum, Dr. Hanspeter Lanz, Kurator am Schweizerischen Landesmuseum, und Eugen Thomann, Winterthur.

**Stiftung für das Schweizerische Landesmuseum (SSLM)**

*Präsidentin:* Monika Weber, Vorsteherin des Schul- und Sportdepartements der Stadt Zürich, Zürich. *Mitglieder des Stiftungsrates:* Dr. Beat Badertscher, Zürich; Annette Beyer, Rüschlikon; Rolf Binder, Uitikon Waldegg; Dr. Renée Bodmer, Zürich; Dr. Louisa Bürkler-Giussani, Zürich; Kurt Feller, Genolier; Dr. Peter Gnos, Zürich; Toni Isch, Buttikon; Yves Oltramare, Vandoeuvres; Kathy Riklin, Zürich; Barbara von Orelli, Zürich; Elisabeth Zölch, Bern; Dr. Jean Zwahlen, Genève; Regula Zweifel, Kilchberg

Die privatrechtlich organisierte und durch private Spenden finanzierte Stiftung wurde 1988 von der Gesellschaft für das Schweizerische Landesmuseum eingerichtet. Sie bezweckt die Unterstützung des Schweizerischen Landesmuseums und seiner Museen namentlich im Bereich langfristiger und finanziell bedeutender Vorhaben. Private Mäzene und Unternehmen haben der Stiftung namhafte Beiträge zur Verfügung gestellt. Damit konnten verschiedene Projekte zur Unterstützung von Besuchen der MUSEE SUISSE Gruppe durch Schulen in den verschiedenen Regionen der Schweiz und damit der kulturelle Austausch gefördert werden.

**Association des Amis du Château de Prangins**

*Präsident:* Prof. Olivier Fatio, Céligny. *Mitglieder:* Didier Coigny, Lausanne; Chantal de Schoulepnikoff, Prangins; Kurt Feller, Genolier; Jean-Pierre Fuchs, Prangins; Marc

Jaccard, Prangins; Catherine Labouchère, Gland; Michelle Schenk, Nyon; Adrien Tschumy, Prangins; Olivier Vodoz, Genève; Béatrice Aubert, Perroy (Sekretariat); Inès Légeret, Genève (Redaktorin Bulletin).

Nach der Generalversammlung vom 20. März kam ein Klavierrezital von Patrick Montan mit Werken von Bach, Couperin und Purcell zur Aufführung. Frau Catherine Labouchère, Abgeordnete des Waadtländer Grossrats, wurde zum Mitglied des Komitees ernannt. Eine Exkursion führte in historische Häuser der Region, Bois d'Ely in Crasier und Schloss Eclépens, wo Herr und Frau Jean Pierre de Loriol und Herr und Frau Guy de Coulon rund sechzig Mitglieder als Gäste empfingen. Die zweite Exkursion führte in die Abbaye St-Maurice, wo Chanoine Roduit und Frau Françoise Vannotti durch den Kirchenschatz und die Archive führten.

Der Verein unterstützte die Vorführung von «Un soir au Palais royal», ein Musiktheater von Jean Winiger. Die Arbeiten im Hinblick auf die Publikation des Tagebuchs von Louis-François Guiguer werden weitergeführt. Die kompetente und engagierte Verantwortung für dieses Projekt liegt bei Herrn Riantonio Viani.

**Gesellschaft für das Museum für Musikautomaten Seewen (GMS)**

*Präsident:* Georg Hofmeier, Nuglar. *Mitglieder:* Johann Brunner, Hofstetten; Ulla Fringeli, Seewen; Rolf Grütter, Breitenbach; Christoph E. Hänggi, Seewen; Kurt Henzi, Dornach; Andres Huber, Dornach; Heidi Ramstein, Reigoldswil; René Spinner, Zunzgen; Heinrich Weiss-Winkler, Seewen; Daniel Widmer, Basel; Regula Zweifel, Kilchberg; Mario Giger, Bärschwil (Revisor); Toni Isch, Buttikon SZ (Revisor).

Die GMS sieht in ihrem Engagement den Auftrag, das Museum für Musikautomaten in seiner Entwicklung zu unterstützen und dazu beizutragen, dass sich das Museum zu einem eigentlichen Kulturtreffpunkt in der Region entwickelt. Die GMS hat entsprechend 10 der 25 Veranstaltungen aus Anlass des 25-Jahr-Jubiläums organisiert. Immer wichtiger werden die von der GMS organisierten «Sonntagsmatinées». Mit einem vielfältigen Programm, vom Jazz bis zum Alphorn, gelingt es, ein breites Publikum anzusprechen. Der traditionelle Herbstausflug der GMS führte 2004 nach Oberhofen am Thunersee. Neu kommen die Mitglieder der GMS auch in den Genuss einer 10%-Vergünstigung im Museumsshop – und wer ein neues Mitglied wirbt, wird mit einem 50-Franken-Gutschein, gültig für den Museumsshop, belohnt.